Reformierte Kirchgemeinde Flawil

NEUBAU BEGEGNUNGSPLATTFORM REF. KIRCHGEMEINDE FLAWIL

Inhalt

A KONTEXT UND PROJEKTRAHMEN **Seite 1**

B PLANERWAHLVERFAHREN PROJEKT BEGEGNUNGSPLATTFORM **Seite 6**

C VORGABEN DER BAUHERRSCHAFT ZUM PROJEKT **Seite 8**

A KONTEXT UND PROJEKTRAHMEN

1 Das Projekt Generationenkirche	
Die Gemeindeentwicklung der Kirchgemeinde Flawil	Im Rahmen des Projekts Generationenkirche wurden von 2015 bis 2019 die konzeptionellen Grundlagen für die Neuausrichtung der Reformierten Kirchgemeinde Flawil in einem partizipativ angelegten Entwicklungsprozess erarbeitet. Die Broschüren Alltagskirche, Feierkirche und Kulturkirche (siehe Anhang) beschreiben die Konzepte. Im Sommer im Feld wird seit 2019 in den Monaten Juni bis September die Idee der schwellenlosen Begegnungsplattform und die Nutzung der Aussenanlage mit Erfolg erprobt (siehe Webseite und Kurzbeschrieb im Anhang). Das Gesamtareal Feld mit seinem vielseitigen Potenzial steht als attraktiver Lebens- und Begegnungsraum für unterschiedliche Nutzer/innen im Zentrum der Erneuerungsmassnahmen. Die Grundlagen für die notwendigen Liegenschafts- und Betriebserneuerungen sind und werden ausgearbeitet (Finanz- und Liegenschaftsstrategie, Machbarkeitsstudien, Verhandlungen mit der Denkmalpflege). Die Kirchbürgerschaft steht hinter der Gemeindeentwicklung und den damit einhergehenden Erneuerungsvorhaben. Die Massnahmen im Überblick: • die gesamtbetriebliche Implementierung der erarbeiteten Konzepte in den Kirchgemeindealltag • damit verbunden Veränderungen in der Personal- und Organisationsstruktur sowie im Angebotsprofil

	• Bauvorhaben: a) Neubau eines Mehrfamilienhauses an der Landbergstrasse: Vier Mietwohnungen und zwei Gewerberäume bieten attraktiven Wohn- und Arbeitsraum für Familien und Gewerbetreibende und generieren Mehreinnahmen für die Kirchgemeinde. b) Umgestaltung der Kirche Feld: Die Kirche Feld wird zu einem für die Feier- und Kulturkirche zeitgemäss nutzbaren Raum umgestaltet. Dazu werden Bankreihen entfernt und die verbleibenden eingekürzt. Der liturgische Bereich wird vergrössert und flexibel möbliert. Im Eingangsbereich unter der Empore entsteht eine Begegnungszone mit Kücheneinbauten (für Apéros, Kirchenkaffee, etc.). Das Turmzimmer wird zu einem Raum für kleine Feiern/Meditationsraum umgestaltet. c) Neubau Begegnungsplattform: Im Park rund um die Kirche entsteht ein Begegnungsort, der allen offen steht und in dem Alltagskirche gelebt und erlebt werden kann.

2 Die Bauherrschaft	
Leitlinien zum Selbstverständnis der Kirchgemeinde Flawil für Bauvorhaben und deren Betrieb *Aus Leitlinien Gemeindeentwicklung Flawil*	**profiliert und offen** Sie gestaltet den Wandel aktiv und positioniert sich als zeitgemässe Kirche. Sie sucht die Balance zwischen einem klaren reformierten Profil und Offenheit: konfessionell, interreligiös, multikulturell. Das Selbstbewusstsein der Gemeindeglieder, Teil der reformierten bzw. christlichen Gemeinschaft zu sein, ist gestärkt. **nachhaltig** Sie achtet bei allem Handeln auf Nachhaltigkeit und ökologisch verträgliche Lösungen – in Respekt vor der ganzen Schöpfung und den kommenden Generationen. **vielfältig und präsent** Die Kirchgemeinde sieht die Vielfalt als Chance. Ihre Akteure sind sich bewusst, dass die Gemeindeglieder unterschiedliche Lebensentwürfe haben. Sie ist für Menschen da bei Übergängen, Höhe- und Tiefpunkten im kirchlichen, persönlich familiären und gesellschaftlichen Leben. **bedürfnisnah - interessenorientiert** Die Menschen verhalten sich interessen- und bedürfnisorientiert und suchen nicht das Gleiche. Darum schafft die Kirchgemeinde eine breite Palette von gleichwertigen Zugängen, Handlungs- und Beteiligungsmöglichkeiten. Sie macht sich für den Nächsten und die Nächste stark, fördert das Zusammenleben und die Beheimatung. **Entwicklungs- und experimentierfreudig** Sie ermöglicht Raum für traditionell Bewährtes und experimentell Neues. Nimmt Bestehendes in das Neue mit und schafft Experimentierraum für noch Unbekanntes. **gastlich** Sie übersetzt den christlichen Glauben und die Gastlichkeit des Evangeliums ganzheitlich: spirituell, geistig-philosophisch, sozial-zwischenmenschlich, physisch, kreativ-schöpferisch, politisch, spielerisch … **sicht- und erlebbar** Die Kirchgemeinde wird als aktiv, innovativ, mutig und zukunftsorientiert, ihre Vorgehensweise als zeitgemäss und sinnstiftend wahrgenommen.
Haltung und Handlungsweisen	**partizipativ** Wir bauen eine Kultur des Miteinanders und Nebeneinanders auf. Die verschiedenen Akteure werden in die Entscheidungs- und

	Gestaltungsprozesse einbezogen. Beteiligung und Mitbestimmung sind erwünscht und werden angestrebt. **vernetzt und vernetzend** Die Verantwortlichen der Kirchgemeinde (Behörde und Mitarbeitende) suchen und nutzen Vernetzungen und Synergien. Wir denken und handeln regional und ökumenisch. Innerhalb der Kirchgemeinde mit ihren verschiedenen Arbeitsbereichen und mit ausserkirchlichen Akteuren, z.B. Alterssiedlung, Schule, Organisationen im Kinder- und Familienbereich, Vereine, Kulturschaffende, «b'treff». Ausserhalb mit Partner/Innen im Dorf, in der Region, der kantonalen Kirchenlandschaft. **präsent, aktuell, sichtbar** Die Kirchgemeinde wirkt im Rahmen ihrer Möglichkeiten nach aussen, in gesellschaftlichen Brennpunkten. Der interkulturelle Austausch ist uns wichtig. Zur Offenheit gehört ein wachsamer Geist: Was liegt in der Luft? Was ist Thema? Was bewegt? Was kann aufgegriffen werden? Die Kirchgemeinde informiert laufend über ihr Wirken. Sie zeigt sich, ist erkennbar, im Gespräch.

3 Die Liegenschaften und Räume der Kirchgemeinde Flawil	
Ihre Bedeutung und Funktion für Selbstverständnis und Wirken der Kirchgemeinde Flawil	**Investitionsbewusst** Die Kirchgemeinde nutzt das Potenzial ihrer Liegenschaften und Räumlichkeiten, um ihre Ziele zu erreichen und die Gemeindeentwicklung zu realisieren. Sie behält den Aspekt der laufenden Betriebskosten im Auge. **Raumbewusst und gestaltend** Die Räume sind Botschafter der Kirchgemeinde und ihres Selbstverständnisses. Wir nutzen sie und ihr Potenzial als aussagekräftige, wichtige Arbeitsinstrumente für die Umsetzungen. Die bestehenden Räumlichkeiten gestalten wir je nach Situation und Veranstaltung mit den aktuell möglichen Mitteln einladend, gast- und generationenfreundlich. **Sie gestaltet attraktive Lebens- und Begegnungsräume** Im Areal Feld, in Oberglatt, Niederwil oder in mobiler Form, mitten im Leben und nahe bei den Menschen. In Flawil werden die Liegenschaften auf den Bereich Feld konzentriert (Arrondierung, Vereinfachung). Sie schafft einen öffentlichen Sozialraum mit attraktiven Schnittstellen, Verbindungen und Berührungspunkten (persönliche und institutionelle Ebene).

	Nachhaltig und umweltbewusst Die Projekte und Initiativen sind den Absichten der Nachhaltigkeit bezüglich Ökologie und Klimawandel verpflichtet: Einhaltung der Grundsätze nachhaltiges Bauen Schweiz, energiebewusste Bauweise, konsequente Berücksichtigung lokaler, nachhaltiger Produkte, Reduktion der Transportwege, Beachtung Life-Cycle-Kosten.

Reformierte Kirchgemeinde Flawil

B PLANERWAHLVERFAHREN PROJEKT BEGEGNUNGSPLATTFORM

1 Vorgehen und Rahmenbedingungen	
Grundlagen	• Liegenschaftenstrategie der Kirchgemeinde Flawil • Machbarkeitsstudie niederschwellige Begegnungsplattform (Architekt Daniel Cavelti, St. Gallen) vom 17.06.2019
Eignungskriterien	• Erfahrungen mit öffentlichen Auftraggebern • Ortskenntnis / Bezug zum Ort • Qualität / Referenzen vergleichbarer Objekte
Verfahren	• Einladungsverfahren gemäss Submissionsverordnung • Planerwahlverfahren, kein Projektwettbewerb
Anforderungen an die Architekt/innen	• Selbstdeklaration: Firmengrösse, Bestand seit … , Bezeichnung und Qualifizierung der Schlüsselpersonen • Referenzauskünfte von zwei vergleichbaren Objekten aus den letzten 5 Jahren • Darstellung «Zugang zur Aufgabe» auf max. 2 Blättern A3: Wie würde der/die Bewerber/in vorgehen, was sind ihre Ziele, welches sind ihre Vorstellungen zum Projekt Begegnungsplattform?
Honorarofferte	Honorarofferte aufgrund des abgegebenen Formulars
Entschädigung	Die Eingaben der Bewerber/innen werden nicht entschädigt.
Vergabekriterien	• «Zugang zur Aufgabe», Selbstdeklaration architektonische und technische Kompetenz • Referenzangaben, Erfahrung bei ähnlich gelagerten Projekten • Honorarangebot • Nachweis der organisatorischen und personellen Kapazitäten
Vorgehen	• Zusendung der Unterlagen • Gemeinsamer Ortstermin mit Besichtigung des Areals, Fragerunden • Erarbeitung der Angebote mit allen Unterlagen • Präsentation des Angebots vor dem Beurteilungsgremium • Entscheid des Beurteilungsgremiums • Antrag an KiVo: Auftrag Vorprojekt und Kostenschätzung • Terminplanung
Weiteres Vorgehen	• Bildung einer Begleitgruppe der KiGe Flawil nach der Architektenwahl zur breiten Abstützung der Planung und des Dialogs mit den anderen Beteiligten

	• Vorprojekt mit gewähltem Architekten

Termine

22.06.2022	Genehmigung Konzept Begegnungsplattform durch KiVo Flawil
xx	Genehmigung Submissionsunterlagen durch Beurteilungsgremium
xx	Versand der Unterlagen an die Bewerber/innen
xx	Begehung mit den Bewerber/innen, Fragerunde
xx	Eingabe der Submissionsunterlagen durch die Bewerber/innen
xx	Präsentation der Eingaben, Diskussion und Beschluss des Beurteilungsgremiums (Antrag auf Zuschlag)
xx	KiVo Flawil fällt Zuschlagsbeschluss und ersten Projektierungskredit für Vorprojekt und Kostenschätzung
xx	KiVo Flawil genehmigt Vorprojekt und Kostenschätzung
xx	Kirchenvorsteherschaft Flawil beschliesst zweiten Projektierungskredit für Bauprojekt und Kostenvoranschlag

C VORGABEN DER BAUHERRSCHAFT ZUM PROJEKT

1 Konzeptionelle Grundlagen	
Idee und Absicht	Auf dem Areal rund um die Kirche Feld entsteht ein nahezu schwellenloser Begegnungsort. Das, was seit 2019 im Rahmen von Sommer im Feld während den Sommermonaten und bei gutem Wetter statt- und grossen Anklang findet, soll das ganze Jahr über möglich sein. Die Kirchgemeinde ist so nahe im Alltag der Menschen, ist präsent und verlässlich da und wird zeitgemäss, gastlich und grosszügig wahrgenommen. Aus dem Konzept Alltagskirche: *«Alltagskirche ist Kirche während der Woche, bei Regenwetter und Sonnenschein, in allen Jahreszeiten, von morgens bis abends und manchmal sogar nachts. Sie ist nahe bei den Menschen mit ihrem Alltag und gleichzeig eng verknüpft mit der Lern-, Feier- und Kulturkirche. (...)* *Im Zentrum der Alltagskirche im Feld steht die sogenannte «niederschwellige Begegnungsplattform». Man kommt und geht zu einem selbst gewählten Zeitpunkt. Und man findet je nach Bedürfnis und Interesse verschiedene Handlungsmöglichkeiten, zum Beispiel verweilen, essen und trinken, spielen, begegnen und austauschen.* *Um das zu realisieren, plant die reformierte Kirchgemeinde einen Neubau. Dieser schafft für das ganze Areal mit den bestehenden Gebäuden und dem grossen Park eine einladende und gesellige Mitte mit Ausstrahlung. Er wertet die bestehenden Gebäude auf und integriert interessierte Akteure.»*
Ziele	• Die Begegnungsplattform ist Teil des Gesamtkonzepts Generationenkirche Flawil. Die Leitlinien der Gemeindeentwicklung sind die konzeptionelle Grundlage für Entwurf, Planung, Bau, Liegenschaftsverwaltung und Nutzung. • Die Begegnungsplattform ist architektonisch integriert in den Gesamtraum Feld. Sie vermittelt visuell Leitidee und Philosophie des Lebens- und Begegnungsraums Feld (Botschafter). Durch die Nutzungsmöglichkeiten werden die Ideen konkret lebbar. • Das Gebäude stellt mit seiner Gestaltung den Bezug zur Achse Lindengut / Kirche her. Es ist so in den Park integriert, dass es diesen aufwertet. Er ist entsprechend zeitgemäss umzugestalten. • Die Begegnungsplattform ermöglicht schwellenlose Begegnungen unterschiedlichster Ziel- und Altersgruppen. Sie wird von den Mitarbeitenden der Kirchgemeinde bespielt, aber auch Freiwillige sind hier tätig.

Leitlinien für den Neubau	**Haltung** Die Alltagskirche im Feld ist konzipiert als «Markt» mit verschiedenen Anbietenden – der Kirchgemeinde und weiteren Akteuren. Sie bietet Plattformen für Eigeninitiativen, Projekte und Angebote. Das Feld wird so zu einem offenen Lebens- und Begegnungsraum für alle Generationen, die Kirchgemeinde und das ganze Dorf. **Kultur der Gastlichkeit** Wir heissen alle willkommen: Alle Generationen, Bekannte und «Fremde», regelmässige Kirchgänger und Kirchgängerinnen, Wohlwollende, Distanzierte, welche die Kirche hin und wieder nutzen, Angehörige anderer Konfessionen, Kulturen und Religionen, Areligiöse … Die Atmosphäre ist warm und herzlich. Gastfreundschaft, Respekt, Akzeptanz, Interesse und Wertschätzung sind in allem spürbar. **Generationenfreundlichkeit** Dass dies ein Ort für Familien und Kinder, Jugendliche, Erwachsene bis ins hohe Alter und alle Generationen ist, wird in allem sichtbar und erlebbar. **Qualität** Die Qualität der Atmosphäre zeichnet sich durch «Schönheit und Gemütlichkeit» aus. Wir legen Wert auf dem Anlass und Ort entsprechenden Stil und Dekoration.
Lage der Begegnungsplattform	Die geplante Begegnungsplattform soll sich im Bereich der Kirche, auf dem Areal Feld befinden. Von Architekt Daniel Cavelti gibt es eine Studie mit verschiedenen Standorten rings um die Kirche, verbunden mit einer Evaluation aufgrund verschiedener Kriterien. Die kantonale Denkmalpflege wird ein gewichtiges Wort bei der Lage mitreden, weil die Gesamtanlage vom Architekten der Kirche Feld entworfen worden ist. Es ist daher anzustreben, dass das gewählte Architektenteam mit ausgewiesenen Landschaftsarchitekten, die Erfahrung in der Gestaltung geschützter Bauten und Aussenanlagen haben, zusammenarbeitet. Zur Wahl dieser Spezialisten sollen die Bewerber im Planerwahlverfahren eine erste Aussage machen.
Raumprogramm	Das im Zusammenhang mit der Machbarkeitsstudie skizzierte Raumprogramm stellt sämtliche Wünsche dar (siehe auch «Nutzungsbereiche» im Anhang). Aufgrund der Platzmöglichkeiten und der finanziellen Mittel ist es fraglich, ob all diese Bedürfnisse in den Neubau integriert werden können/sollen. Es wird deshalb unterschieden in notwendig und optionale Räume.

	Notwendige Räume <u>Innen</u> • Eingangsbereich mit Garderobe, Info • Toiletten für Erwachsene, Kinder, Wickelmöglichkeit • Bistro mit Sitzplätzen für 50-80 Personen: Kombination von diversen Räumen oder mit Aussenraum bei maximaler Auslastung • Theke und Küche sowie Lagermöglichkeiten für Küche (Eine mittelgrosse Gastroküche wäre wünschenswert. Es ist ein Kompromiss zu finden und miteinzubeziehen, dass im Lindensaal eine grosse Gastroküche vorhanden ist). • Kinderspielecke für Kleinkinder • Räume für Jugendliche: spielen, chillen, essen/trinken (Zu klären ist die gemeinsame Nutzung mit anderen Altersgruppen (Kinderspielzimmer) sowie die Erstellung eines separaten Kleingebäudes für diese Altersgruppe in Sichtweite) • Lagerräume <u>Aussen</u> • Abstellbereich für Velos, Kinderwagen, etc. • Aussentheke für Sommer im Feld • Gedeckter Sitzplatz mit ca. 30 Plätzen • Spielmöglichkeiten (Sand/Wasser, Pingpong,…) • Lagermöglichkeiten für Spielsachen, Gartenmöbel, etc. • Grillplatz **Optional** • Kinderspielzimmer • Büro / Kopierraum für Mitarbeitende • Gesprächsraum für eine Kleingruppe (4-6 Personen) • Atelier
Sommer im Feld	Das Projekt Sommer im Feld wurde ursprünglich ins Leben gerufen, um Antworten auf die Fragen zur Begegnungsplattform zu finden. Unterdessen ist der SiF nicht mehr aus der Kirchgemeinde- und Dorfagenda wegzudenken. Wie lange das Projekt weiterbesteht und wie es sich entwickelt, ist ungewiss. In den nächsten Jahren soll es aber fortgeführt werden. Die Begegnungsplattform soll nach Möglichkeit in den SiF integriert werden können und dessen Abläufe im Bereich der Gastronomie und bei schlechtem Wetter erleichtern. Dies bedeutet, dass der Gastrobereich über grosszügige Lager- und Kühlmöglichkeiten verfügen muss.
Oekonomische Rahmenbedingungen	**Kostenbewusste Bauweise** Für den Neubau ist ein optimiertes Kosten/Nutzenverhältnis anzustreben: Kompakte und einfache Bauweise. Es ist auf eine Lifecycle-

	kostenbewusste Bauweise zu achten (Betriebskosten). Bezüglich Energie ist ein Anschluss an den Wärmeverbund Feld vorbesprochen.